

Einstiegsseite

Kommunikation Die TN können Vorschläge machen, Vorschlägen (zögernd) zustimmen und Vorschläge (zögernd) ablehnen.

Wortfeld Freizeitaktivitäten nach Feierabend

Grammatik –

Aufgabe	Hinweise
1 a	<p>1. Die TN schauen das Foto an. Fragen Sie: „Wo sind Samir und Ludmilla? Was machen sie?“ Mögliche Antworten: Sie sind draußen, in einer Einkaufsstraße / Fußgängerzone / vor einem Blumengeschäft. Sie treffen / begrüßen sich.</p> <p>2. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die beiden Optionen zu 1 und 2 vorlesen. Gehen Sie anschließend auf den Begriff <i>Feierabend</i> ein und fragen Sie, was <i>Feierabend</i> bedeutet und wo die TN das Wort vielleicht schon einmal gehört haben. Die TN versuchen, das Wort zu erklären.</p> <p>3. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN hören und bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>4. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die vier Optionen vorlesen und schreiben Sie begleitend <i>S = Samir</i> und <i>L = Ludmilla</i> ans Whiteboard.</p> <p>2. Die TN ordnen die Wünsche für die Abendgestaltung zu. Spielen Sie die Audiodatei zur Kontrolle danach noch einmal vor. Die TN hören und vergleichen.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
c	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und geben Sie den TN eine Minute Zeit, die Sätze zu lesen.</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei zweimal vor. Die TN verbinden.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL. Klären Sie anschließend neue Wörter und Ausdrücke. Üben Sie ggf. vor 1d die Sätze, indem Sie z.B. im PL fragen: „Wollen wir heute miteinander die Wohnung putzen?“ und mit den Daumen zeigen, welche Reaktion Sie sich wünschen. Die TN antworten im Chor, ermuntern Sie sie dabei, genervt bzw. wenig begeistert zu klingen.</p>
d	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und lassen Sie anschließend die Optionen und das Dialogbeispiel vorlesen.</p> <p>2. Improvisieren Sie einen weiteren Beispieldialog, indem Sie den Hauptpart übernehmen und eine / einen TN zum Beispiel fragen: „Wollen wir eine Radtour machen?“ Verweisen Sie die / den TN noch einmal auf die möglichen Reaktionen in 1c. Die / Der TN reagiert. Sagen Sie dann: „Sie sind dran. Spielen Sie kurze Sätze.“ Teilen Sie anschließend die Lernpaare ein.</p> <p>3. Die TN sprechen die Minidialoge. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Schreiben Sie gelungene Dialoge oder Dialogteile ans Whiteboard.</p> <p>4. Präsentation im PL: Die TN präsentieren je Paar einen Minidialog. Notieren Sie mögliche Fehler für eine anschließende Besprechung im Plenum.</p>

A: Es ist traurig, dass du immer nur „Nein“ sagst!

Kommunikation Die TN können eine Meinung äußern und wiedergeben. Die TN können jemanden überreden, Vorschlägen (zögernd) zustimmen und Vorschläge (zögernd) ablehnen.

Wortfeld Freizeitaktivitäten nach Feierabend, Medien

Grammatik Konjunktion *dass*

Aufgabe	Hinweise
A1 a	<p>1. Zeigen Sie die Texte in der Mediathek samt Fotos nach Möglichkeit vergrößert in der interaktiven Version des KB. Klären Sie die Begriffe <i>Serie</i> und <i>Dokumentation</i> und fragen Sie nach Beispielen für beide Genres.</p>

	<p>2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und fragen Sie: „Wissen Sie noch, was Samir und Ludmilla gern am Abend machen?“ Antwort: Ludmilla spielt gern Computerspiele. Samir schaut gern Serien. Sagen Sie dann: „Lesen Sie schnell und sprechen Sie dann zu zweit.“</p> <p>3. Die TN formulieren ihre Vermutungen. Ermutigen Sie die TN, ihre Äußerungen mit <i>weil</i> zu begründen und vollständige Sätze zu formulieren. Zum Beispiel so: Ich denke, Ludmilla möchte die Dokumentation ansehen, weil Lilly Wuttke Gamedesignerin ist. Klären Sie an dieser Stelle Wörter, die nicht alle verstanden haben. Lassen Sie diese möglichst von anderen TN erklären.</p>
b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die Aussagen 1–6 vorlesen. Klären Sie ggf. unbekannte Wörter und lassen Sie die TN während des Vorlesens zentrale Begriffe umkreisen. Sagen Sie dann: „Lesen Sie die Texte jetzt genau. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.“</p> <p>2. Die TN lesen die Texte noch einmal und bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL: Lassen Sie die TN die Lösungen mit den jeweils korrespondierenden Textstellen präsentieren und markieren Sie diese nach Möglichkeit parallel in der interaktiven Version des KB.</p>
c	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und ermutigen Sie die TN, ihre Statements mit <i>weil</i> oder <i>deswegen</i> zu begründen. Lassen Sie einige Meinungen im PL äußern und lassen Sie die TN dann in Murmelgruppen miteinander sprechen.</p> <p>2. Holen Sie die Diskussion zurück ins PL und eröffnen Sie sie, indem Sie fragen: „Welche Sendungen schauen Sie gern an?“</p> <p>3. Die TN versuchen, über Ihre Vorlieben zu sprechen. Helfen und moderieren Sie, indem Sie weitere Genres / Kategorien am Whiteboard festhalten: <i>Krimi, Sciencefiction, Komödie, Action, Zeichentrick, Liebesfilm</i> usw.</p> <p>Digitalgestützter Unterricht: Nutzen Sie zur Festigung und Erweiterung des Wortschatzes die interaktiven Wortschatzkärtchen zu den Themen Medien, Film und Fernsehen auf der Übersichtsseite für den Lernwortschatz (KB S. 73).</p>
A2	<p>a</p> <p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und zeigen Sie zur Orientierung nach Möglichkeit in der interaktiven Version des KB, dass sich die Aufgaben zu Text A auf Seite 66 und die Aufgaben zu Text B auf Seite 67 befinden. Teilen Sie anschließend die Lernpaare ein.</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Regen Sie an, dass die Paare sich die Sätze halblaut vorlesen, während die / der andere die Richtigkeit überprüft.</p> <p>3. Lösungskontrolle im PL: Die TN präsentieren ihre Lösungen, indem Sie die Sätze vollständig lesen und auf die korrespondierenden Stellen in den Texten verweisen.</p> <p>4. Systematisieren Sie die Grammatik, indem Sie den Grammatikkasten vergrößert in der interaktiven Version des KB zeigen und die Stellung der Verben markieren bzw. schreiben Sie die Sätze ans Whiteboard.</p> <p>Digitalgestützter Unterricht: Spielen Sie den Grammatik-Clip vor, um die Nebensätze mit <i>dass</i> anhand weiterer Beispiele visuell gestützt zu systematisieren. Die einleitenden Hauptsätze (<i>Es ist interessant / schön / ...</i> und <i>Mia denkt / findet / sagt / glaubt / ..., dass ...</i> werden in dem Clip in ihren Variationsmöglichkeiten gezeigt.</p> <p>5. Bearbeiten Sie zur Vorbereitung auf die folgende Übung A2b zunächst Übung 4 im AB.</p> <p>b</p> <p>1. Teilen Sie den Kurs erneut in Lernpaare ein oder greifen Sie auf die Konstellationen in A2a zurück. Klären Sie noch einmal, wer A und wer B ist, indem Sie sagen: „Wer ist A? Bitte melden! Wer ist B? Bitte melden.“ Schreiben Sie dann <i>Partner/in A → Seite 103</i> und <i>Partner/in B → Seite 109</i> ans Whiteboard. Die TN gehen auf die entsprechende Seite.</p> <p>2. Zeigen Sie die beiden Seiten nach Möglichkeit in zwei geöffneten Versionen des interaktiven KB parallel nebeneinander. Lesen Sie dann die Arbeitsanweisung vor.</p>

		<p>Vergrößern Sie A von Seite 103 nach Möglichkeit in der interaktiven Version des KB und erarbeiten Sie gemeinsam mit den TN den Satz A bzw. zeigen Sie ihn in der Sprechblase unten. Zeigen Sie dann die Beispiellösung A auf Seite 109. Lesen Sie Ludmillas Sprechblase vor und lassen Sie den Satz G (Ludmilla sagt, dass sie ein Computerspiel spielen will.) auf Seite 109 von einer / einem TN vorsprechen. Markieren Sie währenddessen nach Möglichkeit in der interaktiven Version des KB auf Seite 109 die Vorgabe <i>Ludmilla sagt, dass ...</i> unter der Sprechblase. Tragen Sie anschließend die Lösung auf Seite 103 für alle sichtbar ein. Sagen Sie dann: „Sprechen Sie die Sätze mit <i>dass: Hoa denkt, dass ...; Amadou findet, dass ...</i>“ Ihre Partnerin / Ihr Partner hört zu und ergänzt auf ihrer / seiner Seite.</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>4. Lösungskontrolle im PL. Schreiben Sie die Sätze B–F während der Präsentation der TN am Whiteboard mit. Geben Sie Zeit zum Abschreiben und korrigieren bzw. regen Sie an, dass alle die Sätze in ihr Heft übertragen. Ergänzen Sie die Wörter in den Sätzen G–L nach Möglichkeit mit dem Werkzeug <i>Text</i> in der interaktiven Version des KB.</p>
A3	a	<p>1. Die TN schauen das Bild an. Vergrößern Sie es nach Möglichkeit in der interaktiven Version des KB und lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Lassen Sie anschließend das Beispiel in der Sprechblase vorlesen und ermutigen Sie die TN, den Satz zu einem Nebensatz mit <i>dass</i> umzuformen.</p> <p>2. Die TN äußern ihre Vermutungen. Schreiben Sie einige Vermutungen am Whiteboard mit. Fragen Sie noch einmal „Worüber sprechen Samir und Ludmilla? Haben sie die gleiche Meinung?“ Spielen Sie anschließend die Audiodatei einmal vor.</p> <p>3. Moderieren Sie ein kurzes Plenumsgespräch, in dem die TN auf die Fragen antworten und diese mit ihren Vermutungen vergleichen. Mögliche Antwort: Samir und Ludmilla streiten sich. Samir will seine Serie schauen. Ludmilla will das nicht.</p>
	b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und geben Sie den TN eine Minute Zeit, um die Sätze 1–4 zu lesen. Klären Sie ggf. Wortschatzfragen.</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei erneut vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
WOW		Nach Aufgabe A3b ggf. das WOW-Thema <i>Streit beim Zusammenleben</i> auf Seite 213 anschließen. Die Hinweise dazu finden Sie am Ende dieses Unterrichtsplans.
A4	a	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und zeigen Sie den Notizzettel nach Möglichkeit in der interaktiven Version des KB. Sammeln Sie mit den TN einige weitere Aktivitäten und schreiben Sie diese in Notizform ans Whiteboard. Fragen Sie anschließend „Warum?“, suchen Sie mit den TN Gründe für den jeweiligen Wunsch und verweisen Sie auf das Beispiel <i>Serie ist lustig</i> auf dem Notizzettel. Halten Sie die Gründe ebenfalls in Notizform am Whiteboard fest. Sagen Sie dann: „Notieren Sie, was Sie heute Abend machen wollen, und schreiben Sie einen Grund dazu.“</p> <p>2. Die TN machen Notizen. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Lassen Sie die TN zur Vorbereitung der kommunikativen Aufgaben in A4b die Aufgabe 7 im AB machen, bevor Sie weitergehen.</p>
	b	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und erklären Sie die Bedeutung des Verbs <i>überreden</i>, indem Sie zum Beispiel noch einmal auf die Situation zwischen Samir und Ludmilla zurückkommen und fragen: „Kann Samir Ludmilla überreden, seine Serie mit ihm zusammen zu schauen?“ Antwort: nein. Erklären Sie, dass man jemanden überredet, wenn der andere etwas nicht tun will und es dann doch tut. Zeigen Sie anschließend den Kasten mit den Redemitteln möglichst in der interaktiven Version des KB und fragen Sie: „Mit welchen Sätzen kann man jemanden überreden?“ Antwort: Alle Sätze auf der linken Seite können dafür verwendet werden, jemanden zu überreden.</p>

	<p>2. Lassen Sie den Beispieldialog vorlesen. Sagen Sie dann: „Was möchten Sie heute Abend machen? Nehmen Sie Ihre Notizen aus A4a und spielen Sie Gespräche. Wichtig! Sie müssen die / den andere/n überreden! Sagen Sie nicht gleich <i>ja</i>.“ Teilen Sie die Paare ein. Fragen Sie bei der Einteilung stichprobenartig nach den Wünschen der TN für den Abend und bringen Sie die Paare möglichst nach verschiedenen Wünschen und Interessen zusammen. Ermutigen Sie die TN ggf., sich eine Lernpartnerin / einen Lernpartner zu suchen, die / der etwas anderes will.</p> <p>3. Die TN spielen die Dialoge zu zweit. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>4. Die Paare präsentieren ihre Dialoge im PL. Die anderen hören aufmerksam zu.</p>
--	---

B: Trotzdem macht jeder etwas allein.

Kommunikation Die TN können etwas versprechen und auf ein Versprechen reagieren.

Wortfeld Freizeitaktivitäten und Medien

Grammatik Verbindungsadverb *trotzdem*

Aufgabe	Hinweise
B1 a	<p>1. Die TN schauen das Bild an. Lesen Sie die Arbeitsanweisung und die Optionen 1 und 2 vor und geben Sie den TN eine halbe Minute Zeit, um ihre Auswahl zu treffen.</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei vor. Die TN hören und vergleichen.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und in 1 die beiden Beispielsätze vorlesen. Fragen Sie: „Was heißt <i>trotzdem</i>?“ Die TN versuchen in eigenen Worten die Bedeutung zu erfassen. Manche TN kommen vielleicht schon darauf, dass <i>trotzdem</i> ähnlich ist wie <i>aber</i>. Verdeutlichen Sie die Bedeutung, indem Sie die Beispielsätze ans Whiteboard schreiben und <i>miteinander</i> und <i>allein</i> markieren.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>Samir und Ludmilla wollen etwas <u>miteinander</u> machen. Trotzdem macht jeder etwas <u>allein</u>.</p> </div> <p>Nennen Sie ggf. weitere alltägliche Beispiele wie: „Es regnet. Trotzdem nehme ich keinen Regenschirm mit.“</p> <p>2. Spielen Sie die Audiodatei erneut vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Spielen Sie die Audiodatei auf Wunsch ein drittes Mal vor.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p> <p>4. Verweisen Sie im Anschluss an die Lösungskontrolle auf die Übersichtsseite 72. Zeigen Sie diese nach Möglichkeit in der interaktiven Version des KB und markieren Sie die beiden Formen des Satzbaus mit <i>trotzdem</i>. Erklären Sie: „Nach <i>trotzdem</i> folgt wie nach <i>deswegen</i> ein Hauptsatz. Das Verb steht an zweiter Position. Ein Satz mit <i>trotzdem</i> braucht immer einen Satz davor. Der Satz mit <i>trotzdem</i> kann mit einem Komma an diesen Satz anschließen oder nach dem Punkt als Satz allein stehen.“</p> <p>Spieren Sie nach Möglichkeit den Grammatik-Clip vor, um die Verwendung von <i>trotzdem</i> und die Variationsmöglichkeiten im Satzbau audiovisuell gestützt zu systematisieren.</p>
c	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und zeigen Sie die Bilder 1–2 sowie den Notizzettel nach Möglichkeit vergrößert in der interaktiven Version des KB. Umkreisen Sie in der interaktiven Version des KB <i>müde sein</i> unter Bild 1 oder schreiben Sie es ans Whiteboard und lassen Sie die beiden Beispiele für <i>trotzdem</i> und <i>deswegen</i> auf dem Notizzettel vorlesen. Machen Sie ggf. ein weiteres Beispiel aus dem Alltag, z.B.: <i>Die Äpfel sind sehr sauer. Trotzdem ... Deswegen ...</i></p>

	<p>2. Zeigen Sie die Auswahlaufgabe auf Seite 115 nach Möglichkeit in der interaktiven Version des KB und lassen Sie auch hier die Bildunterschrift zu Bild 1 und den Beispielsatz vorlesen. Zeigen Sie, dass die Satzstrukturen und das Einzusetzende bereits vorgegeben sind, während die TN dies auf Seite 68 selbstständig entwickeln müssen. Die TN entscheiden anschließend, auf welcher Seite sie arbeiten wollen.</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Schreiben Sie gelungene Ideen am Whiteboard mit.</p> <p>4. Lösungskontrolle in PA, dann Präsentation im PL. Lassen Sie zuerst eine / einen TN die Sätze auf der Auswahlseite 115 präsentieren. Anschließend stellen freiwillige TN ihre Sätze vor. Schreiben Sie weitere Beispiele am Whiteboard mit und geben Sie den TN Gelegenheit zum Abschreiben.</p>
d	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und zeigen Sie den Notizzettel nach Möglichkeit vergrößert in der interaktiven Version des KB oder schreiben Sie ihn ans Whiteboard. Lassen Sie die Sprechblase vorlesen und erarbeiten Sie zum zweiten Beispiel auf dem Notizzettel zwei weitere Beispielsätze nach dem Muster im PL. Schreiben Sie diese ans Whiteboard. Sagen Sie dann: „Machen Sie Notizen. Was wollen Sie eigentlich machen? Warum? Was machen Sie trotzdem (nicht)?“</p> <p>2. Die TN machen sich in EA Notizen. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Sobald alle TN mindestens eine Notiz geschrieben haben, sagen Sie: „Sprechen Sie jetzt in der Gruppe.“ Teilen Sie anschließend die Gruppen ein.</p> <p>4. Die TN sprechen in Gruppen. Hören Sie in die Gruppen hinein und notieren Sie gelungene Formulierungen zwischendurch am Whiteboard.</p> <p>5. Bericht aus den Gruppen. Moderieren Sie ein Plenumsgespräch, indem Sie fragen: „Was fanden Sie interessant? Hat Sie etwas überrascht?“ Achten Sie darauf, dass die TN nicht von sich, sondern von dem sprechen, was ihnen die anderen erzählt haben (Mediation).</p>
B2	<p>1. Schreiben Sie <i>Versprochen!</i> ans Whiteboard und fragen Sie: „Wann sage ich <i>Versprochen?</i>“ Die TN äußern Vermutungen. Helfen Sie, indem Sie am Whiteboard <i>versprochen = Ich habe es dir versprochen = Die Sache ist versprochen = Ich werde das tun.</i> notieren.</p> <p>2. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und spielen Sie anschließend die Audiodatei vor. Die TN hören und lesen mit. Ermutigen Sie die TN anschließend, den Dialog noch einmal halblaut zu zweit zu lesen.</p> <p>Digitalgestützter Unterricht: Die Redemittel für die Sprechhandlung <i>etwas versprechen</i> wurden in Band A1.2, Lektion 15 eingeführt. Zeigen Sie diese begleitend zur Übung noch einmal in der interaktiven Version des KB auf der Übersichtsseite 80.</p> <p>3. Fragen Sie: „Was könnte Ihrer Partnerin / Ihrem Partner Freude machen? Wählen Sie eine Aktivität und versprechen Sie ihr / ihm dann etwas.“ Sammeln Sie ggf. Ideen für Dinge, die man gut versprechen kann, am Whiteboard, zum Beispiel <i>ins Kino gehen / zum Essen einladen ...</i> Teilen Sie anschließend die Lernpaare ein.</p> <p>4. Die TN sprechen zu zweit. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Ermutigen Sie die TN, mehrere Versprechen zu machen, um mehr Übung zu bekommen.</p> <p>5. Präsentation im PL: Die TN spielen ihre Versprechen vor. Um Zeit zu sparen, können Sie auch Gruppen von 3–4 Paaren bilden, die sich gegenseitig ihre Versprechen vorspielen.</p>
B3 a	<p>1. Die Bücher sind geschlossen. Schreiben Sie <i>Ein Wochenende ohne Medien?</i> ans Whiteboard und fragen Sie die TN: „Welche Medien gibt es?“ Notieren Sie alles, was den TN einfällt, am Whiteboard und ergänzen Sie ggf. zum Beispiel <i>Bücher</i> und <i>Zeitungen</i>.</p> <p>2. Lassen Sie die Bücher aufschlagen und lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Bitten Sie anschließend eine / einen TN, die Optionen vorzulesen. Vergleichen Sie diese mit den Medien am Whiteboard.</p>

	<p>3. Lassen Sie die TN in EA markieren, was sie am meisten und was am wenigsten vermissen würden.</p> <p>4. Sagen Sie: „Vergleichen Sie zu dritt.“ Teilen Sie dann die Gruppen ein. Die TN sprechen in den Gruppen. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>5. Moderieren Sie ein Plenumsgespräch, indem Sie fragen: „Was war interessant? Was hat Sie überrascht?“ Die TN berichten aus ihren Gruppen. Achten Sie darauf, dass die TN über die Aussagen ihrer Gruppenmitglieder sprechen (Mediation).</p>
b	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und lassen Sie den Beispieldialog von drei TN vorlesen. Zeigen Sie anschließend den Notizzettel nach Möglichkeit in der interaktiven Version des KB. Sagen Sie: „Planen Sie zu dritt. Was machen Sie am Samstag, was machen Sie am Sonntag? Was machen Sie am Vormittag, was machen Sie am Nachmittag und was machen Sie am Abend?“ Schreiben Sie die Fragen ans Whiteboard und teilen Sie anschließend die Gruppen ein.</p> <p>2. Die TN sprechen in Gruppen. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Schreiben Sie gelungene Redebeiträge zwischendurch ans Whiteboard.</p>
c	<p>1. Gehen Sie in die Gruppen und bitten Sie sie, je eine/n TN zu bestimmen, die / der das Wochenende im Kurs präsentiert. Holen Sie anschließend den Kurs ins PL zurück und sagen Sie: „Präsentieren Sie Ihr Wochenende im Kurs.“</p> <p>2. Je ein/e TN pro Gruppe präsentiert. Die anderen TN hören zu und machen Notizen. Moderieren Sie eine kurze Fragerunde nach jeder Präsentation, bei der die TN ihre Notizen vergleichen können.</p>

C: SAMIR Spezial

Kommunikation Die TN können sich über Mediengewohnheiten austauschen.

Wortfeld Medien, Film und Fernsehen

Grammatik –

Aufgabe	Hinweise
C1 a	<p>1. Zeigen Sie die Bilder nach Möglichkeit in der interaktiven Version des KB und lassen Sie die Arbeitsanweisung und die Optionen vorlesen. Zeigen Sie die Beispiellösung und sagen Sie dann: „Ordnen Sie zu.“</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL.</p>
b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung und die beiden zur Auswahl stehenden Sätze vorlesen. Zeigen Sie im Buch auf Seite 70 auf die Überschrift und den Einleitungstext und sagen Sie: „Lesen Sie jetzt nur hier. Kreuzen Sie dann an.“</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Sagen Sie: „Schauen Sie mich an, sobald Sie das Kreuz gemacht haben.“</p> <p>3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL. Ein/e TN präsentiert die Lösung und gibt die Textstellen an, die ihre / seine Auswahl begründen.</p>
c	<p>1. Zeigen Sie die Aussagen 1–10 auf Seite 70 nach Möglichkeit in der interaktiven Version des KB und lesen Sie begleitend die Arbeitsanweisung vor. Lassen Sie von einer / einem TN die Aussage 1 und 6 und die korrespondierenden Beispielfragen auf den Notizzetteln vorlesen.</p> <p>2. Zeigen Sie nun die Auswahlseite 120 nach Möglichkeit in der interaktiven Version des KB und lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Zeigen Sie, dass der Satzbau schon vorgegeben ist und die TN lediglich die passenden Informationen eintragen müssen. Die TN entscheiden, auf welcher Seite sie arbeiten wollen. Teilen Sie entsprechend die Lernpaare ein.</p> <p>3. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p>

d	<p>1. Holen Sie den Kurs zurück in die Plenumsform und lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Lassen Sie für die Fragen zu 1 (Was macht Samir, wenn er einmal richtig lachen möchte?) und 6 (Was macht Betty, wenn sie etwas ganz genau wissen will?) Beispieldialoge aus beiden Lerngruppen (Seite 71 und Seite 120) vorspielen. Sagen Sie noch einmal: „Sie stellen eine Frage, Ihre Partnerin / Ihr Partner liest die Aussage der Person und antwortet. Geben Sie Ihrer Partnerin / Ihrem Partner Zeit für die Antwort.“</p> <p>2. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Achten Sie vor allem darauf, dass die Lernpartnerinnen und Lernpartner sich gegenseitig Zeit für die Antworten geben.</p>
C2 a	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und zeigen Sie die Vorgaben 1–10 nach Möglichkeit in der interaktiven Version des KB. Sagen Sie: „Arbeiten Sie allein. Schreiben Sie fünf Sätze.“ Zeigen Sie begleitend den Beispielsatz auf dem Notizzettel in der interaktiven Version des KB oder schreiben Sie ihn ans Whiteboard. Erarbeiten Sie im PL mündlich 1–2 weitere Beispielsätze.</p> <p>2. Die TN schreiben fünf Sätze in EA. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p>
b	<p>Material: Plakate</p> <p>1. Holen Sie den Kurs zurück in die Plenumsform und lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Zeigen Sie das Beispielplakat nach Möglichkeit in der interaktiven Version des KB. Teilen Sie dann die Gruppen ein.</p> <p>2. Die TN arbeiten in Gruppen. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Helfen Sie den TN insbesondere, ihr Plakat zu strukturieren, und achten Sie darauf, dass die Schrift groß genug ist. Sobald eine Gruppe mit ihrem Plakat fertig ist, steht sie auf und hängt es im Kursraum auf.</p>
c	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und zeigen Sie diese nach Möglichkeit begleitend in der interaktiven Version des KB. Sagen Sie: „Immer zwei schauen sich die anderen Plakate an. Eine/r bleibt beim Plakat und beantwortet Fragen.“</p> <p>2. „In die Mitte bitte!“ Versammeln Sie die TN in der Mitte des Kursraums und deuten Sie auf die aufgehängten Plakate. Fragen Sie, wer aus den Gruppen beim Plakat stehen möchte. Je ein/e TN pro Gruppe geht zu dem Plakat der Gruppe. Sagen Sie dann: „Schauen Sie sich die anderen Plakate an. Zeichnen Sie Smileys und stellen Sie Fragen.“</p> <p>3. Die TN gehen herum, äußern ihre Meinung zu den Statements und stellen Fragen. Die Person, die am Plakat steht, beantwortet die Fragen. Moderieren Sie mindestens einen Rollentausch, bei dem eine / ein andere/r für das Plakat verantwortlich ist.</p> <p>Extra-Film: In dem Film erinnert Samir sich an das vergangene Wochenende mit Ludmilla und überlegt, welches gemeinsame Hobby er und Ludmilla finden könnten. Der Film eignet sich, um das Wortfeld <i>Freizeitaktivitäten</i> zu erweitern und die Kommunikation über Freizeitgestaltung zu vertiefen.</p>

Miteinander wiederholen

STATION	Hinweise
1	<p>Material: Smartphones und Kopfhörer (falls in Form eines Stationenlernens durchgeführt)</p> <p>Hinweis: In Kursen mit weniger lerngewohnten TN oder mit TN, die technisch weniger gut ausgestattet sind, ist es in dieser Lektion sinnvoll, die Wiederholungs-Stationen nicht im eigentlichen Sinne als Stationenlernen umzusetzen, sondern als Übungen im PL anzuleiten und nacheinander durchzuführen.</p> <p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und zeigen Sie die Aufgabe nach Möglichkeit auch in der interaktiven Version des KB. Lassen Sie vor dem Hören zu der Beispiellösung einen Satz mit <i>trotzdem</i> bilden und schreiben Sie ihn ans Whiteboard. Zum Beispiel:</p>

	<p>Nach Horrorfilmen kann ich nicht gut schlafen, trotzdem schaue ich sie gern an.</p> <p>2. Spielen Sie das Lied zweimal vor. Die TN bearbeiten die Aufgabe. 3. Lösungskontrolle in PA, dann im PL. 4. Kommen Sie auf den Satz am Whiteboard zurück und fragen Sie: „Wie war der Satz im Lied?“ Spielen Sie den Anfang des Liedes noch einmal vor. 5. Die TN hören und notieren den Satz. Schreiben Sie den Satz <i>Ich weiß, dass ich nach Horrorfilmen nicht gut schlafen kann. Und trotzdem schaue ich sie immer wieder an.</i> ans Whiteboard und vergleichen Sie anschließend die beiden Sätze. Fragen Sie: „Welcher Satz hört sich besser an? Warum?“ Die TN sollen bemerken, dass es an den Reimwörtern am Ende der Sätze liegt. Markieren Sie diese am Whiteboard:</p> <p>Nach Horrorfilmen kann ich nicht gut schlafen, trotzdem schaue ich sie gern an. Ich weiß, dass ich nach Horrorfilmen nicht gut schlafen <u>kann</u>. Und trotzdem schaue ich sie immer wieder <u>an</u>.</p> <p>6. Machen Sie darauf aufmerksam, dass das Modalverb <i>kann</i> am Ende steht, weil es ein Nebensatz ist. Gleichzeitig gibt auch das <i>Und</i> am Anfang der zweiten Zeile einen besseren Rhythmus. Notieren Sie für die TN ein Schema. Sagen Sie dann: „Schreiben Sie eine eigene Strophe.“</p> <p>Ich weiß, dass _____ Und trotzdem _____</p> <p>7. Die TN schreiben ihre Strophen zu zweit oder in EA. Die Wahl der Sozialform sollte frei sein, da es sich um eine kreative Aufgabe handelt. Weniger kreative TN können sich an die Vorgaben in der Aufgabe halten. Andere können eigene Ideen umsetzen. 8. Präsentation in Kleingruppen: Die TN lesen sich ihre Strophen gegenseitig vor.</p>
2	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und lassen Sie den Beispieldialog von drei TN vorlesen. Zeigen Sie anschließend die Optionen nach Möglichkeit vergrößert in der interaktiven Version des KB und erarbeiten Sie gemeinsam mit den TN einen weiteren Vorschlag am Whiteboard. Sagen Sie dann: „Notieren Sie einen Vorschlag.“ 2. Die TN notieren Vorschläge. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. 3. Sagen Sie: „Sprechen Sie zu dritt wie im Beispiel.“ Teilen Sie anschließend die Gruppen ein. 4. Die TN sprechen in Gruppen. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Ermutigen Sie Gruppen, die bereits fertig sind, mit neuen Vorschlägen zu improvisieren.</p>
3	<p>Material: Kärtchen</p> <p>1. Zeigen Sie das Beispieltkärtchen nach Möglichkeit vergrößert in der interaktiven Version des KB. Halten Sie alternativ ein vorbereitetes Kärtchen bereit. Lesen Sie begleitend die Arbeitsanweisung vor und zeigen Sie bei <i>Ratewort</i> auf das unterstrichene Wort auf dem Kärtchen. Lassen Sie den Beispieldialog vorlesen und fragen Sie, wer in dem Dialog rät und wer erklärt. Antwort: Die Raute erklärt, Quadrat und Dreieck raten. Machen Sie darauf aufmerksam, dass das Ratewort <i>der Streamingdienst</i> von der erklärenden Person nicht genannt wird, dass sie aber die drei Begriffe <i>Musik, Filme, online</i> für die Erklärung verwendet. Verteilen Sie anschließend je TN drei Kärtchen. 2. Die TN beschriften ihre Kärtchen. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p>

	<p>3. Teilen Sie die Gruppen ein. Dabei kann es sinnvoll sein, nach lerngewohnteren und weniger lerngewohnten TN zu differenzieren, damit auch die weniger lerngewohnten TN die Chance bekommen, ein Wort zu erraten.</p> <p>4. Die TN spielen das Ratespiel. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung.</p>
--	--

Lernfortschrittstest

	Hinweise
	<p>Nach Abschluss der Lektion können die Lernenden den Lernfortschrittstest 3 im Arbeitsbuch, Seiten 178 bis 181 durchführen (im Unterricht oder daheim). Hinweise dazu finden Sie am Ende der Unterrichtspläne zu Lektion 2.</p>

WOW: Werte- und Orientierungswissen – Streit beim Zusammenleben

Lernziele: Die TN tauschen sich darüber aus, wie und wo man bei familiären Problemen Hilfe bekommen kann, und setzen sich mit dem Verbot von Gewalt in Österreich auseinander.

Aufgabe	Hinweise
1 a	<p>Hinweis: Das Thema Streit in der Familie kann für manche TN belastend sein. Geben Sie deswegen die Möglichkeit, ganz allgemein über typische Streitthemen in einer Familie zu sprechen, wenn TN nicht über ihre eigene Situation sprechen möchten.</p> <p>1. Gehen Sie gemeinsam mit den TN auf die Seite 213. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und klären Sie ggf. Wortschatzfragen. Lassen Sie zwei TN die beiden Beispiele vorlesen. Sagen Sie: „Ludmilla und Samir streiten, weil jeder etwas anderes machen will. In jeder Beziehung und in jeder Familie streitet man manchmal. Wie ist das bei Ihnen? Sprechen Sie zu dritt.“. Machen Sie auch selbst ein Beispiel, z. B. „Ich streite oft mit meinem Sohn, weil er zu viel am Handy ist.“</p> <p>2. Die TN wählen ihre Lernpartner/innen selbst und sprechen zu dritt. Gehen Sie herum und bieten Sie Hilfestellung bei Wortschatzfragen an. Achten Sie dabei auf etwaige Signale der TN, dass sie bei diesem Thema lieber unter sich bleiben und nicht „belauscht“ werden wollen. Erfahrungsgemäß merkt man das recht gut.</p> <p>3. Holen Sie den Kurs zurück ins PL und notieren Sie auf Zuruf Streitthemen am Whiteboard. Klären Sie ggf. Wortschatzfragen und lassen Sie es zu, dass TN sich (respektvoll) dazu äußern (z.B. Das Problem habe ich mit meinen Kindern auch.). Falls einige TN schon Lösungen für diese Probleme parat haben, verweisen Sie auf Aufgabe 3, wo näher darauf eingegangen wird. Lassen Sie für Aufgabe 3 die Themen am Whiteboard stehen.</p>
b	<p>1. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen und klären Sie <i>entscheiden</i>. Machen Sie einige Beispiele, z. B. „Die Familie möchte einen Ausflug machen. Die Kinder wollen an den See, die Mutter will in die Stadt, der Vater in die Berge. Wer entscheidet, wohin der Ausflug geht?“ oder „Wer entscheidet, wie lang die 16-jährigen Kinder am Wochenende ausgehen dürfen?“ Wenn alle TN <i>entscheiden</i> verstanden haben, fragen Sie noch einmal: „Wer entscheidet normalerweise in Ihrer Familie?“ Vermutlich möchten die TN antworten, dass das je nach Situation unterschiedlich sein kann. Schreiben Sie daher die Phrase <i>Das hängt von der Situation ab</i>. ans Whiteboard und erklären Sie sie ggf.</p> <p>2. Die TN kehren in die Gruppen von Aufgabe 1a zurück und sprechen zu dritt.</p> <p>3. Holen Sie den Kurs in PL zurück und fragen Sie, ob die TN Unterschiede zwischen Österreich und ihrem Herkunftsland (oder anderen Ländern, die sie kennen) bemerkt haben, z. B. was das Einbeziehen der Kinder in familiäre Entscheidungen betrifft. Moderieren Sie ein Kursgespräch und achten Sie darauf, dass es zu keinem Verurteilen anderer Einstellungen kommt.</p>

2	<p>1. Zeigen Sie, wenn möglich, die Bilder vergrößert in der interaktiven Version des Buches. Fragen Sie: „Was passiert auf den Bildern?“. Notieren Sie auf Zuruf am Whiteboard, bzw. erklären Sie ggf. <i>schlagen</i> und <i>berühren</i>. Erklären Sie auch: Der Mann berührt die Frau, aber sie will das nicht. Das nennen wir auch <i>begrapschen</i>.</p> <p>2. Lassen Sie die Arbeitsanweisung vorlesen. Die TN sprechen zu zweit über die Bilder.</p> <p>3. Vergleich im PL.</p> <p>Hinweis zu Bild A: Das (intensive) Berühren einer „der Geschlechtssphäre zuzuordnenden Körperstelle“ verletzt die Würde des Menschen und ist daher strafbar.</p> <p>Hinweis zu Bild B: Das Schlagen von Kindern, aber auch das Zufügen von seelischem Leid in der Erziehung sind verboten (absolutes Gewaltverbot in der Erziehung seit 1989).</p> <p>Hinweis zu Bild C und D: Gewalt ist nicht in Ordnung und strafbar. Dabei ist es egal, ob die gewalttätige Handlung von einem Mann oder einer Frau ausgeht, bzw. inner- oder außerhalb einer Beziehung oder der Familie passiert. Machen Sie auch darauf aufmerksam, dass der Begriff „Gewalt“ nicht nur Körperverletzungen umfasst, sondern auch gefährliche Drohungen wie z. B. die Androhung einer Verletzung, von Freiheitsentzug oder ökonomischer Kontrolle. Auch diese gefährlichen Drohungen sind strafbar. Das Gewaltschutzgesetz schützt Opfer von häuslicher Gewalt und ermöglicht ein Betretungsverbot und Annäherungsverbot, das seit 2021 durch eine verpflichtende Gewaltpräventionsberatung ergänzt wird.</p>
3 a	<p>1. Lassen Sie eine/n TN die Aufgabenstellung vorlesen. Verweisen Sie auf die gesammelten Streit- und Problemursachen am Whiteboard und fragen Sie: „Wer könnte da helfen? Wen kann man fragen, wenn man diese Probleme hat? Wie ist das in anderen Ländern?“ Machen Sie ggf. den Anfang, wenn die TN noch zurückhaltend sind. Moderieren Sie ein Kursgespräch, notieren Sie Antworten der TN am Whiteboard und geben Sie freiwilligen TN die Möglichkeit, selbst Lösungen für Probleme vorzuschlagen.</p>
b	<p>1. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor. Erklären Sie den TN, dass es in Österreich zahlreiche Einrichtungen gibt, an die man sich wenden kann, wenn es Konflikte in der Familie gibt. Man kann sich telefonisch und im Internet beraten lassen und auch anonym, wenn man den Namen nicht nennen möchte. Diese Einrichtungen gibt es für Kinder, Jugendliche, Familien, Frauen und Männer und sie sind meist kostenlos.</p> <p>2. Erarbeiten Sie gemeinsam mit den TN Schlagwörter für die Suche im Internet, z.B. <i>Hilfe Probleme Familie ...</i> Es empfiehlt sich, beim Vorbereiten der Einheit selbst auch eine kurze Recherche durchzuführen, in den Lösungen zum AB finden Sie ebenfalls einige Beispiele.</p> <p>3. Die TN suchen zu zweit im Internet und notieren ihre Ergebnisse. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung. Wenn alle Paare zumindest eine Einrichtung gefunden haben, holen Sie den Kurs zurück ins PL.</p> <p>4. Notieren Sie auf Zuruf Einrichtungen am Whiteboard und geben Sie Zeit zum Abschreiben. Sofern Sie das möchten, signalisieren Sie den TN zum Abschluss der Einheit, dass Sie gern für weitere Fragen zur Verfügung stehen.</p>

In der Prüfung

Aufgabe	Hinweise
1	<p>1. Lesen Sie die Prüfungsfrage vor, erklären / wiederholen Sie dabei <i>Gewalt</i>.</p> <p>2. Die TN kreuzen in EA an, anschließend Lösungskontrolle im PL.</p>
2	<p>1. Lassen Sie die Prüfungsfrage vorlesen. Wiederholen Sie ggf. <i>schlagen</i>.</p> <p>2. Die TN kreuzen in EA an, anschließend Lösungskontrolle im PL.</p>
3	<p>1. Lassen Sie die Prüfungsfrage vorlesen. Erklären Sie <i>Ehefrau, Ehemann</i> und <i>verletzen</i>.</p> <p>2. Die TN kreuzen in EA an, anschließend Lösungskontrolle im PL.</p>

Erklären Sie, dass Fragen zu Familie und Zusammenleben auch ein wichtiges Thema beim Teil <i>Werte- und Orientierungswissen</i> der Integrationsprüfung sind, und weisen Sie auf die interaktiven Zusatzübungen mit weiteren Prüfungsfragen zum WOW-Thema <i>Vielfalt des Zusammenlebens</i> hin. Nutzen Sie im digitalgestützten Unterricht ggf. die Möglichkeit, das Thema so zu vertiefen.
